

Brodskingel " bei Graz  
24. Oktober 1884

## Mein Engel!

Geschehen kaum eigentlich von gestern  
Nachts bis heute Früh (es ist Freitag)  
nichts Besonders, <sup>sein</sup> zumal Du nicht  
bei mir bist (vorstellst Du, was ich  
meine 232!!!); ich schreibe Dir aber  
doch versprochenermaßen noch ein  
paar Worte, damit Du in Deiner Einsam-  
keit eine Freude hast, wenn der Brief recht  
Dich ist. Geschehen ist aber ~~etwas~~ <sup>etwas</sup> in  
der kurzen Zeit etwas ganz Besonderes:  
ich habe heute Deinen wunderbaren,  
über alle Beschreibung lieben süßen Brief  
erhalten, nach dem ich mich schon so un-  
endlich sehnte. Ich sah in die regnerische  
spätherbstliche Landschaft furchtbar  
traurig hinaus, mit unsagbarer  
Sehnsucht nach Dir in einem Zorn sagen

Das Schicksal, der mich noch rasend ma-  
chen könnte. So kam Mama im Guss  
herauf u. legte einen Brief aus Wien auf meine  
Frühstückstischplatte, als sie ~~da~~ aus dem  
Zimmer war, nahm ich ihn rasch. Sie hat ein  
mal ~~den~~ einen glänzenden Blick auf die  
Stelle; dann sagte sie sehr lieb zu mir:  
"Na, Krieg' ich keinen Botenlohn? Ich fiel ihr  
um den Hals u. küsste sie lange. Ichst du  
so sehr ergreift mich jedes kleinste Wort  
da Mama, was mich annähernd Dich betrifft  
so sehne ich mich nach jedem Familienwort.  
Wie oft wollte ich ihr schon mein volles  
Herz ausschütten; aber ich halte mich noch  
rechtzeitig zurück, denn ich fühle es genau,  
dass es leider noch zu früh dazu wäre.  
Sie soll Achtung vor unserer Liebe und  
stillen Freue bekommen, die auf alles Andere  
verzichtet, nur auf unsere Vereinigung  
Glück nicht! Das ist recht so, nicht wahr?  
Ich beyrufe Deine Verbitterung vollend,  
aber ich bitte Dich: dir zu Liebe suche sie  
aus seinem Herzen zu bannen; druckte im  
Geiste, meiner Mutter näher zu stehen, denn



In wärest das Wesen, das sie lieben  
Könnte! Warum darf es nicht so  
sein? — — — — —  
Ingemein erfrent war ich, das Dein  
Reise, Dein Wohnungsuchen etc so  
glücklich abließ. Die Geschichte mit  
Robieck ist wirklich köstlich. Größe ihm  
herzlich von mir! Sage ihm, das ich  
mir vorgenommen habe, ihm ~~den Rest von~~  
~~deinem~~ Brief nach Crefeld erst <sup>seinen Lieben</sup> dann  
zu beantworten, wenn ich in Stande  
wäre, ihm den noch schuldig gebliebenen  
Rest von 25 Mark zu senden. Frage  
ihn auch gleich um die sichere Adresse,  
wo ihn jedzeit Alles trifft. Bitte!  
Vergiss aber gewiss nicht! Hat er sich  
nicht um mich erkundigt? Hast Du ihm  
von mir erzählt? — Gibt der Capellmeister  
Capellmeister gut Zeichen? Heute Abend  
werde ich lebhaft Dein gedenken; wenn  
Dein Auftreten kommt u. in das Duett  
mit Papayno fertig gemessen hast, werde



=

Bitte um gewisse Beachtung  
aller meiner Fragen etc

Ich selbst höre wie in meinem 3. Heft mein Schwacht nach dir. Um dich zu hören

ich ~~hoffe~~ <sup>hoffe</sup> zu wissen, ob ich nicht applaudiren  
hören n. werde selbst <sup>noch</sup> applaudiren. Ge-  
fallen wirst du jedenfalls nicht, sag  
mir einmal, in welchem Aufzuge  
warst du dem Herrn Recensenten? Beschreibe  
mir's genau damit ich mir Dich ~~ganz~~ <sup>ganz</sup>  
vorstellen kann. Bitte genau! fahst du nicht  
schon aus? War der Recensent Liebenswürdig?  
Möchte alles wissen! - Wäre eine Auf-  
führung meiner Oper in Wien möglich? Ich  
las, daß Wien voriges Jahr die „Folklinger“  
aufgeführt hat. Aber, threu werth das?  
Die Beschreibung deiner Wohnung ist  
vorzüglich; ich kann mir alles  
sehr gut vorstellen. Glaubst du, daß  
die Hausleute es zugeben würden, daß ich  
bei dir in der Nacht bleibe? Kundschaft  
ein wenig, ihre Gegenwart aus, sage ihnen, daß  
du einen Bräutigam hast, der dich vielleicht  
einmal besucht! Dann kannst du zu mir  
vielleicht doch einmal sagen: „Kerr, bleibe  
bei uns, denn es will Abend werden!“ (einer  
der päpstlichstenätze der kl. Schrift). Nun  
mein Herz, lebe wohl! Wieder  
hebe Küsse von deinem dich neugierig liebenden  
Willelmu